Litteratur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **18 (1842)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Litteratur.

Baden, im Kanton Aargau, historisch, topographisch, medizinisch beschrieben von G. Rüsch, M. D. St. Gallen, Verlag von Scheitlin und Zollikofer. 1842. 8. (Mit einer Ansicht von Baden.)

Der Verfasser hat sich in der schweizerischen Balneographie einen Namen erworben. Diese neue Schrift bringt in einem mäßigen Umfange so manches Interessante, daß sie gewiß unter den Badgästen große Verbreitung gewinnen wird.

Bibliotheque universelle. Nouvelle Serie. N. 76. Publié le 3. Juin 1842. Genève et Paris. 8.

Von S. 337 — 353 enthält dieses Heft einen Aufsatz: »Une course au Pilate et une course au Sentis«, der in unserer Uebersicht nicht unerwähnt bleiben darf. H. Professor Monnard in Lausanne benützte den Aufenthalt, den er im verwichenen Jahre für seine geschichtlichen Forschungen bei H. Zellweger machte, zu einem Ausfluge nach dem Sentis, den er uns hier mit der anziehenden Lebendigkeit schildert, die alle seine schriftlichen Arbeiten auszeichnet. Ueber seine Aufnahme in Meglisalp, wo er übernachtete, spricht er sich folgendermaßen aus:

„Feuer, reichlich unterhalten mit Holz, das man auf holperigen Wegen „anderhalb Stunden weit auf den Schultern herschleppen muß, gute „Milchspeisen, gutes Lager auf Heu mit einem reinlichen Leintuche und „einer Decke, am Morgen vortrefflicher Caffee, wohlwollende Gastfreund„schaft, warme Erkenntlichkeit für das, was ich über die bescheidene Zeche „von 21 Kreuzern auf die Person gegeben hatte: so ist die Hütte in „Megglisalp.“

Im Weitern zeichnet sich die schauerliche Beschreibung eines höchst gefährlichen Heimweges vom Sentis über die niedere Niedere und eine Anekdote über den durch sein Unglück auf jenem Berg auch unsern Lesern bekannten Ingenieur Buchwalder aus. An einem sehr kalten Morgen hatte sich derselbe nämlich auf dem Sentis in seinem Pelzrocke, das Pelzwerk nach außen gewandt, neben eines seiner Instrumente hingelegt. Auf Schußweite kam ein Jäger daher, der da ein seltsames Thier sah, das er zwar nicht kannte, das er aber jedenfalls zu tödten für gerathen fand. Im Augenblicke, wo er auf das vermeinte Thier anlegte, kam Buchwalder's Gehülfe aus dem nahen Zelte und rettete durch seine Erscheinung das Leben des Mannes, der sich seither so manches Verdienst erworben hat.

Bernerisches Schulblatt. 4.

Der Jahrgang 1841 enthält in den Numern 10 — 12 einen Aufsatz unsers verdienten Lehrers in der Schurtanne, des H. J. K. Zellweger: „Grundsätze bei Errichtung von Armenerziehungsanstalten", der in den beiden ersten Numern des laufenden Jahres fortgesetzt und vollendet wird, und den Niemand ungelesen lassen darf, der sich für diesen Gegenstand interessirt. H. Lehrer Zellweger hat selber viele Erfahrungen in diesem Gebiete gemacht und weiß seine Erfahrungen mit hellem Blicke zu benützen; er steht aber zugleich in lebendiger Verbindung mit den ausgezeichnetsten Führern solcher Anstalten, und so hat sein Wort volle Ansprüche auf besondere Aufmerksamkeit.

Lieder für den appenzellischen Sängerverein. Vierte Sammlung. Vier Stimmhefte. Druck von J. Schläpfer in Trogen. Quer 4.

Diese Sammlung ist in einem Maße, wie keine frühere, appenzellisches Eigenthum. Von den 17 Stücken, die sie enthält, sind nämlich sechs, deren Texte von appenzellischen Verfassern, und zehn, deren Weisen von appenzellischen Tonsetzern herrühren. Die Verfasser der Texte sind: Vater Krüsi (2), Pfarrer Scheuß (1), Lehrer Signer (1) und Lehrer Tanner (2); die Tonsetzer: Lehrer Baumann (6), Landsfähnrich Tobler (2) und Schoch (2). Von den Texten ist uns denn doch einer wegen seiner metrischen Sonderbarkeiten sehr aufgefallen, und wir wiederholen den angelegentlichen Wunsch, daß unsere Sammler nicht gar zu sehr auf appenzellische Ausstattung halten möchten.

Hammerschläge und Hobelstöße, oder Nothschüsse des unterdrückten Appenzellischen Handwerksstandes. In einigen Scenen zwischen Wahrheit und Dichtung. Altstädten, in der Druckerei des Rheinthal. Wochenblattes. 1842. 8.

Jeremiaden über die ungerechte Begünstigung fremder Handwerker in Außerrohden, und Rathschläge, wie dieselbe beschränkt werden sollte. In einem Punkte hat der Verfasser recht, wenn er nämlich das Unwesen abgeschafft wissen will, daß Appenzeller solchen Fremden ihre Firma leihen. Betrug ist Betrug, und er ist um so verwerflicher, wo man nicht Ursache hat, sich über Bedrückungen zu beschweren.

Jahresrechnung der Brunnenamts-Verwaltung für den Flecken Herisau. Vom 1. April 1841 bis Ende März 1842. 8.

Das Brunnenamt besitzt bloß an Zeddeln ein Vermögen von 13,290 fl.;

seine ungewöhnlich starken Ausgaben im letzten Rechnungsjahre betrugen 3466 fl. 40 kr.

564566

Schlußbericht von der appenzellischen Privatassecuranz.

(Schluß.)

Es bleibt uns nur noch übrig, die Zahl der Gebäude zu nennen, die am Schlusse der Anstalt bei derselben versichert waren, und die Versicherungssummen beizufügen.

	Gebäude.	Versicherungssummen.
Urnäsch	252	195,000 fl.
Herisau	380	479,900 =
Schwellbrunn	252	242,950 =
Hundweil	125	101,500 =
Stein	157	148,380 =
Schönengrund	85	78,750 =
Waldstatt	119	135,050 =
Summen hinter der Sitter	1370	1,381,530 fl.
Teuffen	427	497,730 fl.
Bühler	154	204,500 =
Speicher	364	540,850 =
Trogen	294	405,200 =
Gais	339	429,200 =
Summen im Mittellande	1578	2,077,480 fl.
Rehetobel	235	241,800 fl.
Wald	155	176,700 =
Grub	92	96,900 =
Heiden	257	365,350 =
Wolfhalden	244	222,900 =
Lutzenberg	110	81,550 =
Uebertrag	1093	1,185,200 fl.